

# Worther Weltstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Berningerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Wesenspreis halboportant** 1 Blatt einseitig für 10 Pfennig, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Gesendet nachmittags freitags und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Belegungen werden in der Geschäftsstelle, von unfernen Bänden und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Anzeigen-Anstalt, Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Belegungen in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314). Belegungen in der Geschäftsstelle Berningerode (Steinweg) Berningerode, Burgstraße 9.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Reklamestelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Berningerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Belegungen 10 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Satz. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Entwürfe in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314). Belegungen in der Geschäftsstelle Berningerode (Steinweg) Berningerode, Burgstraße 9.

Nr. 35

Montag, den 10. Februar 1930

5. Jahrgang

## Paul Levi tot.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Paul Levi ist am Sonntag morgen gegen 5 Uhr auf tragliche Weise ums Leben gekommen. Levi war seit 8 Tagen durch eine schwere Grippe ans Bett gefesselt. Am Mittwoch gestellte sich dazu eine Lungenentzündung, die mit sehr harten Fiebererscheinungen verbanden war. Es waren Komplikationen bis zu 41,5 Grad zu verzeichnen. In der Nacht zum Sonntag wurden dem Patienten zwei starke dosierte Kampferpillen verabreicht. Er war völlig benommen, fast ohne Bewußtsein. Als die ihn verlassende Schwester dann morgens gegen 5 Uhr das Zimmer verließ, um ihm einen Tee zu bringen, muß Paul Levi im Gleitbahn an das Fenster gegangen sein, wodurch er sich ein Herzschlaganfall verschaffte. Dabei ist er über die ungenügend niedrige Fensterbank seiner Wohnabteilung am Balkon auf die Straße gestürzt. Ein Bruch der Wirbelsäule führte seinen sofortigen Tod herbei.

Paul Levi fand kurz vor der Vollendung seines 47. Lebensjahres. Er wurde im Jahre 1883 in Heddingen (Eisingarungen) geboren. Dort besuchte er zunächst die Volksschule, dann die Real- und die Oberrealschule. In Stuttgart machte er sein Abitur. Auf den Universitäten in Berlin und Gießen studierte er Rechtswissenschaften. In Frankfurt am Main und Limburg war er Geschäftsführer. 1908 ließ er sich in Frankfurt am Main als Anwalt nieder, wo er trotz seines jugendlichen Alters in einem vielbeachteten Prozeß Rosa Luxemburg verteidigte, die nach einer antimilitaristischen Rede wegen Verletzung von Soldaten zum Lebenslangem angefaßt worden war. Später habelte er nach Berlin über.

Die Gründung des Spartakusbundes, die gemeinsame Arbeit mit Rosa Luxemburg, die Redaktion der „Roten Fahne“ zusammen mit Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, das war der erste Höhepunkt des politischen Lebens von Paul Levi. Der zum Zusammenbruch überleitete Spartakusaufstand vom Januar 1919 legte die Arbeit ein Ziel. Rosa Luxemburg fiel den Wörtern zum Opfer. Paul Levi blieb fortdauernd der treue Wächter der Gedanken und der Taten von Rosa Luxemburg. 10 Jahre nach dem Tode kam die Vergeltung und damit der zweite Höhepunkt des Lebens von Paul Levi, die Abrechnung mit den Wörtern und dem, der sie begünstigte. Die Verhandlungen des Sorner-Prozesses in zweier Anstufen sollten die Abrechnung vollenden. Paul Levi war nicht mehr in der Lage, das Wort bis zum letzten Ende zu führen. Er ist tot.

Zwischen dem Wort an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht und 10 Jahre nachher liegen die Verfallsjahre, die kommunistische Partei im Geiste Rosa Luxemburgs zu führen, liegt ein Bruch mit dem Moskauer Gewaltstäter und sein Weg über die „kommunistische Arbeitergemeinschaft“ und die Unmöglichkeit Sozialdemokratische Partei zurück zur Sozialdemokratischen Partei. Dieser eigenwillige Kopf war nicht gestraft, sich in die Unmöglichkeit Sozialdemokratische Partei einzuordnen zu lassen. Sein Bruch mit dem Moskauer Gewaltstäter beruhte nicht nur auf ernsthaften politischen Differenzen. Er beruhte auch auf der Wahrung seiner eigenen Würde gegen die Moskauer Diktatoren.

### Alles in der Schwabe.

Ueber das Ergebnis der letzten, unter dem Vorhange des Reichstags abgehaltenen, Parteiführer-Sprechungen sind in der Partei verschiedentlich unzutreffende Mitteilungen veröffentlicht worden. Beschlüsse sind in dieser Beziehung überhaupt nicht gefaßt worden. Auch kann nicht davon die Rede sein, daß über die Beschlüsse zur Deckung des Fehlbetrages der Arbeitslosenversicherung oder gar über die geplanten Steuererhöhungen eine Verständigung unter den Parteien erzielt worden ist. Alle diese Fragen sind bisher vollkommen ungeklärt.

Verhandelt worden ist in der Parteiführer-Sprechungen lediglich über die Finanzsachen-Verhandlungen der Reichsregierung mit den Finanzsachverständigen der Fraktionen über den Etat 1930 stattfinden sollen. Diese Verhandlungen, die am Dienstag vormittag begannen, werden sich nicht nur mit der Gesamthöhe der Ausgaben im Jahre 1930 beschäftigen, sondern insbesondere mit der Höhe des Fehlbetrages und der Art seiner Deckung. Welchen Verlauf diese Verhandlungen nehmen werden, dürfte zum großen Teil von dem Ergebnis der Sitzungen der Fraktionen abhängen.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion tritt am Montag nachmittags 2 Uhr zusammen.

### Der überflüssige Panzerkreuzer.

Die Frage, ob in den Etat für 1930 schließlich doch noch eine größere oder kleinere Beile für den Panzerkreuzer B eingeleitet wird oder nicht, spielt in der Öffentlichkeit immer noch eine gewisse Rolle. Wir haben demgegenüber schon einmal darauf hingewiesen, daß die Mehrheit der gegenwärtigen Regierung nach unseren Ermittlungen an den zuständigen Stellen angefaßt der kritischen Finanzlage des Reiches irrenden Rats für den Panzerkreuzer B nicht bewilligen dürfte. Andererseits ist es nicht richtig, daß der Reichswehrminister von sich aus auch auf die Einleitung einer Anwerbungsrate für den Bau des Panzerkreuzers in den neuen Etat bereits verzichtet hat. Das Kabinett hat sich hier jedoch mit der Frage noch nicht befaßt. Sollte es überhaupt dazu kommen, so kann über die Haltung der Sozialdemokratischen

Der politische Weg Paul Levis ist die Widerspiegelung des geschichtlichen Prozesses von Spaltung und Wiedervereinigung der Sozialdemokratie, von Werden und Entarten der Kommunistischen Partei Deutschlands.

Nach seiner Mitarbeit zur Sozialdemokratischen Partei hat der Reichstagsabgeordnete Levi das seit 1920 als Abgeordneter in der Reichstag entlassen. In Paul Levi vertritt die Sozialdemokratische Partei einen ihrer genialsten Köpfe, einen politischen Kritiker ersten Ranges, einen Schriftsteller wie die Partei kaum einen zweiten befaßt.

### Kränze aufs Grab.

Die Berliner Montagspresse widmet Dr. Paul Levi teilweise ausführliche Nachrufe, die erkennen lassen, daß Levi weit über seine Partei hinaus Freunde und Anhänger zu werden gewußt hat.

Der „Montag Morgen“ schreibt: Paul Levi war ein Kämpfer und ein Arbeiter und ein Mensch der Freude — in diesem Dreifach stiedte der Kern seines Wesens. Er hat als Politiker und als Jurist gearbeitet und gekämpft und wenn ihm dabei hier oder dort ein Irrtum oder ein Mißgeschick unterliefe neben den besten Werthigkeiten und den größten Triumpfen, so ging es ihm doch hier ebenso wie dort stets um das Gleiche: Gegen die Brutalität, gegen die Stupidität, gegen die Dummheit des Spießers. Zum angehenden Führer einer politischen Partei oder gar zum Regierungsmann und Minister hatte dieser Lele Kopf der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bestimmt nicht das Zeug. Aber das war vielleicht das Schöne am menschlichen Bild Paul Levis, daß seine großen Fehler ebenso lebenswürdig waren wie seine großen Tugenden.

Die „Berliner Montagspost“ sagt: „Witten aus dem Leben heraus reißt der Tod einen der besten, einen großen deutschen Abolaten, einen Meister der Rede, einen fanatischen Wahrheitsfahnder, einen Kämpfer für Freiheit und Recht, einen Freund der schönsten Künste, einen Politiker, dessen jeder Tod für seine Freunde einen unerträglichen Verlust bedeutet. Paul Levi stand auf dem Höhepunkt einer Laufbahn, die sie kaum ein anderer deutscher Anwalt erreicht hat. Jetzt liegt Paul Levi, der große Ankläger, bleich auf dem Totenbette und es trauern um ihn nicht nur die Politiker und Juristen, sondern auch die vielen anderen, die den Menschen Paul Levi liebten.“

Die „Welt am Montag“ schreibt: „Der Mensch Levi war eine Persönlichkeit von bewegendem Charme, unverwundeten Willen und höchsten Kultur machten den Verkehr mit ihm zu einem erlebenden Genuß. Dazu kam ein Charakter von vorbildlicher Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit. Nie hat er ein süßeres Wort als ein Wort der Wahrheit gesagt. Auch die bittersten politischen Gegner haben die Reinheit seines Willens nicht anzufassen gewagt.“

Alles Minister nicht der geringste Zweifel bestehen: sie werden angefaßt der Art des Volkes unter allen Umständen jede Rate abzulehnen.

### Die Londoner Flotteneinigung.

Frankreich vollkommen isoliert.

Paris, 10. Februar. (Eig. Draht). Die Flotteneinigung zwischen England und Amerika läßt das Stimmungsbild in Paris immer tiefer sinken. Es scheint bald bereits auf dem Nullpunkt angekommen zu sein; denn schon jetzt erheben sich Stimmen, die von der französischen Delegation nichts weniger als die sofortige Wreville verlangen.

Die gesamte Pariser Presse erhebt am Sonnabend ein wahres Trommelgeschrei gegen die englisch-amerikanische Einheitsfront, die nun doch die lang gefürchtete Fesselung Frankreichs auf der Konferenz herbeiführen droht. Lieberall wird die Forderung erhoben, daß die französischen Unterhändler unter keinen Umständen ihre Forderungen herabzusetzen dürften, obwohl diese für die Meinen Kreuzer, die Torpedobootversorger und die U-Boote eine Doppel- so hoch sind wie es die in Washington festgelegte Relation für die großen Kampfgeschiffe ermöglichen würde.

Man hat in Paris nur noch die schwache Hoffnung, daß man in Japan einen Bundesgenossen finden könnte, denn die englisch-amerikanische Flotteneinigung gefaßt Japan enthielt seiner geforderten 70 nur 60 Prozent der angefaßten Tonnage zu.

### Zollfriedenskonferenz in Genf.

Die deutschen Delegierten.

Am 17. Februar beginnt in Genf die Zollfriedenskonferenz des Völkerbundes. Das Reichsministerium hat dazu beschlossen, als Hauptdelegierte den Reichsfinanzminister Dr. Schmidt, Vizepräsidenten Dr. Dietrich, Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Erdensberg und den früheren Reichsfinanzminister Dr. Hülferding, dessen reiche Kenntnisse auf dem Gebiete der Zoll- und Handelspolitik fruchtbar gemacht werden soll, nach Genf zu entsenden.

### Labours führende Männer.

Von Egon Wertheimer.

Der Ministerpräsident.

Ramaj Macdonald, dessen Lebensstunde ein seltsames Auf und Ab zeigt, hat die jüngste Gruppe seiner großen politischen Laufbahn mit einem beinahe genauen Schatztag eingeleitet. Die Waimaholen hatten Baldwin zwar einige hunderttausend Wählerstimmen mehr als der Labour Party gebracht, die Sozialisten aber im Parlament selbst zur stärksten Partei gemacht. Am Morgen nach der Wahlzeit lagen nicht einsehbar zu sein. In das hohe Bewußtsein nicht weniger als einhunderttausendjährig Sitz neu erobert zu haben, mußte sich auch auf Seiten der Arbeiterpartei ein Zweifel über den Wert eines Sieges, der Labour in der parlamentarischen Minderheit gelassen hatte. Da erklärte der Führer der Arbeiterpartei: nach einer kurzen, aber dramatischen Pause der Überlegung der Sinn der Wahl sei klar: „Labour ist zur Regierung angetreten.“ Vierundzwanzig Stunden später war die Pflicht der Konvention die Regierung weiterzuführen, zur Unmöglichkeit geworden, und Baldwin trat zurück.

Seit jenen politischen Ereignissen großen Stiles ist das Glück Macdonalds treu geblieben. Seine neue Regierung im Jahre 1924 unter dem Unlirn ständig neuer und unvorhergesehener ungünstiger Konstellationen, so hat sich das Schicksal dem Ministerpräsidenten seit Juni 1929 freundlich erwiesen. Sein Wirten steht im Zeichen des Glückes, das Glück der Serie ist ihm hoch.

Der nervöse und überreizte Mann von 1924 ist im dem Premier von 1929 nicht wiederzuerkennen. Macdonald gehört zu jenen Menschen, die Anerkennung und Erfolg brauchen, um sich voll entfalten zu können — der Führer der Arbeiterpartei ist heute ein anderer, ein größerer Mann als der Macdonald der Vergangenheit. Er ist menschlicher geworden und seinen Kollegen gegenüber aufgeschlossener als jemals zuvor. Die alten Klagen über seine Unzulänglichkeit und Unmännlichkeit sind erloschen.

War es im Jahre 1928 noch ungewiß, ob Macdonald aus dem Stoff geformt sei, aus dem die Geschichte die Männer der Tat nimmt, so haben die ersten sechs Monate der zweiten Arbeiterregierung solche Zweifel völlig vertrieben lassen. Heute ist Macdonald unbestritten Führer der Nation. Aber noch mehr: er ist im Bewußtsein der Nation zu einer „nationalen Figur“ geworden. Heute ist er ein Staatsmann der Konstitution aufzutreten kann, die ihm als Parteiführer an und für sich niemals gewährt würden. Er vermag durch seine bloße Intention im Rampie mittertrelender Interessen von den Gegnern die Zustimmung zu Kompromissen zu erlangen, die unmöglich schienen. Seine amerikanische Mission hat sein Prestige in einem vorher unvorstellbaren Maße gesteigert.

Wird er infolge der sein Glück und seine Kraft durch die Wirtschaftskrise hindurch aufrecht erhalten zu erhalten, die ihn als Führer einer Minderheiten-Regierung in den nächsten Monaten nicht erpart bleiben werden?

### Der Schatzkanzler.

Gerade die Gegenfähigkeit der Naturen und Temperaments des Ministerpräsidenten und seines Schatzkanzlers machen die Persönlichkeiten von Snodgrass zu einem modernen Ereignis in der Arbeiterregierung. Snodgrass bringt Fähigkeiten in sein Amt mit, die der Ministerpräsident nur in geringem Maße besitzt: eine trißhafte Kälte des Denkens, eine meisterhafte Beherrschung des Materials, eine Rutenstärke und Unerbittlichkeit, die jumeiten zur Starrpfigkeit zu werden scheint.

Sein Prestige ist seit dem Gang in England unbetritten. Was sich dort abspielte, war für Wlly Snodgrass ein einjähriger Glücksfall. Ein Großteil der Weltpresse schien zu glauben, daß der Schatzkanzler zur Galerie seines Heimatlandes hinpfeife — ein gigantischer Demagog. In Wirklichkeit handelte es sich um ein wesentlich anderes. Die Haager Konferenz war in Wlly Snodgrass Dain jene letzte Stunde im Leben eines Politikers, in dem seine eigene tiefe Überzeugung mit dem Herzen seiner ganzen Nation im gleichen Takt schlug. Was die Labour Party diesem Jubiläumstritt zu danken hat, ist heute noch kaum abzusehen. Snodgrass hat damit für seine Partei ein Kapital nationalen Vertrauens angeammelt, das er dazu einlegen wird, um von den Befehlenden unerschütterlich größere Opfer zu fordern als normalerweise möglich wäre. Snodgrass läßt sich als Treuhänder dieses Kapitals — er wird es zugunsten der arbeitenden Klasse verwalten. Selbst dann, wenn ein einflussreiches Bürgerium ihm wieder den Vorwurf von der Stirne reißen sollte, der ihm nicht widerstehen dürfte, würde Snodgrass mit seiner Überzeugung willen während des Krieges ein einfacher Mann — von seinen Gegnern oder auch einem großen Teil derselben gemieden, in deren Dienst er sein ganzes Leben gefaßt hat. Er hat bei Beweisen, daß es ihm nicht um Popularität, sondern um die Sache geht. Wer wollte zweifeln, daß er bei kommenden großen Auseinandersetzungen nicht ebenso bereit sein wird, seiner Überzeugung das Opfer der Popularität bei seinen Gegnern an getrenn zu geben, um mit der Träne der Arbeiterpartei hundertjährig gefaßt werden wird.

### Der Außenminister.

Der dritte im Bunde wird vor sieben Monaten D. S. Thomas genannt. Heute ist es Arthur Henderson. Seine Wirksamkeit als Außenminister hat alle, außer vielleicht seine intimen Freunde und Mitarbeiter, erkaunt. Man hielt Arthur Henderson bis tief in die Labour Party hinein, der er als Generalsekretär unsäglich Dienste geleistet hat, für einen trodenen, ja bürokratischen Mann — für einen Mann ohne Phantasie. Seine Beherrschung des außen-



politischen Apparates wurde von denen angezweifelt, die von seiner langjährigen Tätigkeit im Rate und als Vorsteher der Sozialistischen Internationalen nichts wußten und nicht ahnten, daß dieser ehemalige Häftling eine Kenntnis der internationalen Probleme und Verhältnisse besitzt, wie sie unter britischen Politikern nur allzu selten ist.

Die Übertragung des Postens eines Außenministers an ihn erregte auch bei den Freunden der Arbeiterpartei hartes Mißbehagen. Der Mandatgeber Guardini, der die Regierung beinahe einflußlos gemacht hätte, wandte sich gegen diese Wahl Macdonalds. Man nannte diesen einen unheimlichen Mann, der ganz im Schatten Macdonalds stehen würde, und andeutete einen Staatsmann mit eigenen Gedanken, einem eigenen Willen, mit „Spilcourage“ und einer ausgesprochenen Verantwortungsbewußtheit. Diese Eigenschaften, kombiniert mit einer unerhörlichen Loyalität gegenüber Macdonald, haben seine Stellung in unheimlichem Maße gefördert. Hierbei ist — nach beinahe einstimmigem Urteil — zum wahren Felsen der Kraft für die Labour-Regierung gemeldet.

## Das Schankstättengesetz.

Zuf 400 Einwohner eine Kneipe.

Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages nahm am Sonntag nach mehrstündiger Beratung den § 1 des Schankstättengesetzes mit der folgenden Fassung an. Es wird also bestimmt, daß als Richtlinien für die Konzessionsbehörde eine Gaststätte auf 400 Einwohner im Durchschnitt festgelegt wird. Obwohl der Vertreter der Reichsregierung wie die Vertreter der preussischen und sächsischen Regierung erhoben gegen den Beschluß lebhafteste Bedenken. Das Zentrum ließ erklären, daß seine Zustimmung nur bei der ersten Lesung gelte. Es behalte sich je nach der Gestaltung der künftigen Beratungen des Gesetzes vor, in der zweiten Lesung gegen die Relation zu stimmen.

Am 2. Februar 1928 stellten die Sozialdemokraten und die Kommunisten Verbesserungsvorschläge zum Schutze der Arbeiter und Angestellten. Die Schanklaubnis soll ortsverweigerbar werden können, wenn die Befriedigung besteht, daß der Gehalt der Arbeiterkassenbeiträge in einem zu bestimmenden Maße sichergestellt ist. Gegen diese Vorschläge wandten sich die Vertreter der Wirtschaftspartei Kister und der Wirtschaftsrechtler (D. W.). Die Sozialdemokraten Gierig und Solmann erklärten die Kommunisten trügen reichliches Material zur Begründung der Anträge vor.

Solmann erklärte schließlich, daß diese Bestimmungen für die Sozialdemokraten mit entscheidend seien bei der Beurteilung des gesamten Gesetzes. Er behalte sich einen Antrag auf Herabsetzung des Reichsbeitrags für Arbeiter vor, wenn sich nicht ein Verzicht für diese Arbeiterbeitragsbestimmungen finde. Die Abstimmung wurde auf Montag vertagt.

## Das Berufsausbildungsgesetz.

Im Reichstagsauschuss für soziale Angelegenheiten

hat die Beratung des Entwurfs für ein Berufsausbildungsgesetz begonnen. Angeleitet der Haltung der Minister gegenüber dem Entwurf ist kaum mit einem glatten Verhandlungsgang zu rechnen. Es wäre aber sehr bedauerlich, wenn infolge dessen die Lösung der Berufsausbildungsfrage eine neue Verzögerung erfahren würde.

Das ganze Kapitel des Jugendbeschusses, zu dem auch die Berufsausbildung gehört, sollte endlich einmal energig angepaßt werden. Seine Ausgestaltung kann nicht nach auf Jahre hinaus verschoben werden. Niemand weiß zum Beispiel, wann das Arbeitsbeschäftigungsgesetz im Reichstag erledigt wird. Bis zu seiner Verabschiedung wird sicherlich noch viel Arbeit zu leisten sein. Kann man unter diesen Umständen mit der Verregulierung des Jugendbeschusses bis zur Entscheidung der Arbeitsbeschäftigungsgesetzes warten? Unmöglich. Eine Verunsicherung des Jugendbeschäftigungsgesetzes durch das Arbeitsbeschäftigungsgesetz wäre deshalb sehr angebracht; es muß so rasch erledigt werden. Das Notwendige zuerst.

## Kraft in der „Noten Hilfe“.

Die Zentrale der SPD. hat gegen den Reichstagsabgeordneten der „Noten Hilfe“ Schwalger ein Parteiverfahren wegen „verantwortungsvoller Geschäftsführung“ eingeleitet. Oberer Antagonist ist der Reichstagsabgeordnete Dahlem, der auf Veranlassung Münzbergers die Aktion betrieb.

Die SPD-Opposition hat in der sogenannten Internationalen Hilfsvereinigung gegenüber der Noten Hilfe ein Konkurrenzunternehmen aufgegeben.

## Der verschwundene General.

Paris, 8. Februar. (Fig. Bericht).

Närrisch verschwinden in Paris täglich tausend Menschen. Spurious in neunundneunzig von hundert Fällen trägt kein Hahn nach ihnen, liegt keine Zeile Journalistischer. Diesem ist es anders. Seit einer Woche berichten die Zeitungen täglich spanienlang, leitend. Ein General ist verschwunden, der Chef der zaristischen Organisation Frankreichs, ein Führer der ehemaligen Wangelarmee, eine Hoffnung jener Gebirgsjäger von Kaiserlich-russischen Zirkeloffizieren, die seit Jahren keine Zinsen bekommen und kaum noch auf die Wiederkehr ihres Kapitals rechnen können.



General Routepoff

war noch so ein dünner Silberstrahl in der Nacht des russischen Bankrotts. Solch ein Schimmer spürten einflusslos zu sehen, ist hart und unangenehm.

Kein Wunder, wenn im Lager des ehemals französisch-zaristischen Bündnisses große Aufregung herrscht. Die Partier Rechts-

## Hitler nacht.

Ingolstadt, 8. Februar. (Fig. Draht). Vor dem hiesigen Amtsgericht holt sich der Führer der nationalsozialistischen Bewegung, Herr Hitler, eine lebhafte Schlappe, indem der von ihm wegen Verleumdung verklagte Führer der Ingolstädter Reichsbanner, Steuersekretär Strobel, freisprach wurde. Die Kosten des Verfahrens wurden dem Unfälligen Hitler aufgebürdet.

Hitler sah sich zu der Klage veranlaßt auf Grund von Anschuldigungen Strobel über die Finanzierung der Nationalsozialistischen Partei und das Verhalten Hitlers während des Münchener Aufstiegs. Der Angeklagte hatte in einer öffentlichen Versammlung u. a. ausgesprochen: Während die Hände mit unseren Papierfetzen ausgefüllt werden, zahlt Herr Hitler seinen Stab mit Devisen aus, und daß Sie wissen, was Devisen sind — das sind Schweizer Franken, holländische Gulden und amerikanische Dollar. ... Bei dem Münchener Aufstiege war Hitler sich bei der Antunft der Reichswehr auf den Boden und schließlich später in dem betreffenden Benz-Wagen in die Villa der Frau Jungfer, wo er, Hitler, am nächsten Morgen vom Bett heraus verhaftet wurde. Hitler hätte nicht stehen dürfen. Am Abend des 9. November 1928 war er auch von den übrigen Führern niemand mehr da. Wenn mir (Strobel) das passieren würde, so würde ich die Konsequenzen ziehen und zum politischen Boden ein für allemal verschwinden.

In der Urteilsbegründung heißt es u. a.: Die Verurteilung bezüglich der Falschrechnung Hitlers ist ein Verstoß. Das Gericht ist über eine Beleidigung im Sinne des § 186 St. G. B. in der Erwähnung der Großindustrie als Geldgeber eine Beleidigung ist, wird dahin beantragt, daß sich die Tatsache nicht ergibt, daß Geldgeber von Großindustrie oder Arbeitgeber eingegangen sind. Zum Beispiel bezugte das auch Hitlers Privatsekretär Heß, wenn er auch auslegte, daß dies nicht in größerer Maßstäbe der Fall war. Es ist von dem Richter schließlich noch betont worden, daß der Stab Hitlers mit Devisen bezahlt werden ist. Die Privatklage wird durch eine Beleidigung konstruiert. Abgesehen davon, daß diese Devisen nicht auf ganz legitimen Wege bekommen sein können, war der Vorwurf, dieses Geld angenommen zu haben, nicht speziell auf Hitler gerichtet.

## Ruhe in Spanien.

Madrid, 8. Februar. (Fig. Draht). Der gestrige Direktor Primo de Rivera soll die Ansicht haben, sich in den nächsten Monaten von politischer Schaulust in Spanien vollkommen zurückziehen und eine längere Erholungszeit an der französischen Riviera zu verbringen. Vor seiner Abreise werde er allerdings noch das Wohlbefinden der patriotischen Verbände, die er zu einer politischen Partei umorganisieren wolle, überdenken.

Das Kabinett Berenguer hat am Sonntag beschlossen, die von Berenguer gewünscht, die Kommunisten aus Spanien zu bannen. Es wurde eine dreigliedrige Ministerkommission eingesetzt, die sich mit der Vorbereitung dieser Maßnahmen befassen soll. Der Wahlkampf selbst wird schon in den nächsten Tagen in Gang kommen. Der Führer der republikanischen Partei Leroux hat für den 11. Februar die erste Wahlversammlung einberufen. Die Regierung hat die Veranlassung unter dem Vorbehalt getätigt, daß die öffentliche Ordnung von den Republikanern nicht gefährdet wird. Der ehemalige Ministerpräsident Sanchez Guerra bestreitet ebenfalls, seine Wahlkampagne schon in der nächsten Woche mit einer großen Rede in Madrid zu eröffnen.

## Massen-Schlingen.

Paris, 8. Februar. (Fig. Bericht). Anlässlich des 50. Geburtstages des Reichspräsidenten werden zahlreich Schulen den Namen des Präsidenten erhalten. In Berlin wird auch das deutsche Gymnasium, das Marjart seinerzeit behielt, den Namen des Präsidenten erhalten.

## Der Stahlhelm und die Volkskonservativen.

Der aus dem Steiner Stahlhelm ausgegliederte Volkskonservativ Reichstagsabgeordnete Schlangensöhningen dürfte durch Vermittlung der Bundesleitung des Stahlhelms in Magdeburg bemüht werden in den Stahlhelm aufgenommen werden. Die Bundesleitung hat sich zu dieser Vermittlung entschlossen, weil sie befürchtet, daß bei der Verabschiedung des Reichstages die Schlangensöhningen Partei der deutschnationalen Partei der Stahlhelmorganisation den Rücken kehren würden.

prelle, und veranlaßt den Abbruch der diplomatischen Beziehungen, es ist ihnen die Verantwortung, und aus einem simplen Kriminalfall, der höchstens einen Sherlock Holmes die Fische ausgehen lassen sollte, wird eine Affäre hochpolitischen Charakters. „Der Rinnstein der Rue de Grenelle“ (in der sich die Sowjetbotschaft befindet), so schreibt die Rechtspreffe, „ist fortgeführt“. Da wird von den unheimlichen Irrgärten und Latomben in der russischen Botschaft berichtet, von den Abgeländerten der Tscheka, die den General entführt und ermordet haben sollen, und bereits ist in der Kammer eine Interpellation eingebracht, die die Regierung um Rede und Antwort anfordert. Die Sowjetbotschaft erklärt in einem offiziellen Kommuniqué, sie habe mit dem Verschwinden des Generals nicht das geringste zu tun. „Hilft alles nichts, Routinepost, Routinepost“ heißt es morgens, mittags und abends: spanienlang, leitend! Die um den verschwundenen General organisierten Russen haben einhunderttausend Francs Bezahlung denen versprochen, die ihn auffinden, tot oder lebendig. Täglich Demunstationen und Verhandlungen; die Polizei verfügt bereits mehr als hundert angegebene Spuren und Fingerzeige, Vernehmungen, Protokolle, Rätselraten, täglich melden sich Zugende von Personen, die etwas gesehen haben wollen, viele seltener sogar bis ins kleinste Detail, wie sich die Entführung abgepielt habe, ein großes Pariser Blatt konstatiert wörtlich den Vorgang, wie und mit welchen Worten der General in die Halle gelockt, übermäßig und abtropfend worden ist. Natürlich ist eine Frau bis zu den Hüften, eine Frau im bräunlichen Mantel, bzw. ein schwarzer Pullover, ein großes Auto und ein rotes, dann wieder schwarzes, der General ist in Riga gesehen worden, andere behaupten in der Schweiz, wieder andere hören ihn in den Kellern der Sowjetbotschaft röhren, und die vierte Serie steht ihn im verhängenen Wagen auf dem Weg durch Deutschland nach Moskau. Die Polizei verhaftet einen Helfschler, der acht Tage vorher die Tat getan hätte, der von einem Moskauer Journalisten, in der Nähe von Paris, wo der General eingesperrt ist. Allerdings, das Moskauer kann der Trümmern nicht finden! Chauffeure melden sich, die verdächtigen Autos begegnen sich, es ist eine wahre Psychose um die Entführung Routepoffs, so eine Art Jagd, wie im August 1914 um die von Frankreich nach Russland transportierten Goldschaten.

Ruhig und sachlich bleibt nur die französische Presse und vor allem der sozialistische „Populaire“. Dem entnehmen wir, daß Routepoff ein Günstling des Großfürsten Nikolaus

## Stahlhelmbahn.

Am Sonntag verließen in der Chausseestraße in Berlin etwa 6-700 Stahlhelmer, die aus einer Stahlhelmsammlung kamen, einen Zug zu bilden. Ein Teil füllte sich insbesondere in Schwämmen gegen die Republik und ihre Repräsentanten wohl. Als die Verleumder der Aufklärung zur Aufklärung des Zuges nicht entpanden, wurden sie mit Gummistift auseinandergetrieben. Wie die Helme rufen die Mauthausen aus.

## Italienisch-türkische Freundschaft.

Die italienische Handelsbank gewährte der türkischen Regierung zur Erfüllung der türkischen Währung einen Kredit in Höhe von 20 Millionen Mark. Die italienische Regierung ist an dieser Kreditgewährung indirekt beteiligt.

Der deutsche Botschafter in Paris hatte mit dem französischen Ministerpräsidenten am Sonntag eine längere Besprechung über die Ratifizierung des Youngplans durch das französische bzw. deutsche Parlament.

Als Nachfolger Paul Coels tritt der frühere sächsische Arbeitsminister und gegenwärtige Abgeordnete des sächsischen Landtages, Georg Gumpel, in den Reichstag als Gruppe von Arbeitsminister in den Kabinett Bismarck und Seigner.

Zum Schutz der einheimischen Erzeugung wird im Reichsernährungsministerium ein Gesetz zur Regelung des Verkehrs mit Eiern vorbereitet.

Moskau protestiert gegen die Freipredigt der Lutheranen in Moskau und gegenwärtig sind im Zusammenhang mit dem Freipredigt im Lutherenmissionarprozess ein diplomatisches Schrift der Sowjetregierung in Berlin.

Der Papst gegen Moskau. Der Papst spricht sich in einem Schreiben an den Generalkardinal von Rom (Häufigen) gegen die religionsfeindlichen Ausschreitungen in Sowjetrußland aus.

## Aus aller Welt.

### Schätze auf Reisen.

In Amerika wurde vom Gerichtshof in Albany (USA) ein gewisser Harold Weston zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, weil er mit einem großen Fresschiff die Ländereien des Silber seines Arbeitgebers heimlich zum eigenen Vorteil verkauft und wieder geholt hatte.

Weston war Diener bei einem reichen amerikanischen Fabrikbesitzer und war im Besitz der Schlüssel zu den Schatzkammern und Schließfächer. Auf der einen Tages auf einer Geschäftsreise war, packte Weston einen großen Teil der in den Schränken aufbewahrten Silbergegenstände im Werte von ungefähr 3000 Dollar in einen großen, aufblasbaren, rotbraunen Beutefloss und betrat die Silberkammer, die nämlich mit dem Monogram des Besitzers versehen waren, konnte nur zum Aufblasen und sich umherbewegen. Der Herrscher bot sich die Gegenstände und schickte den Wert von 400 Dollar. Dann nahm er den rotbraunen Koffer, begann sich auf den Bahnhof, stellte den Koffer neben sich ins Auto und fuhr gegen Weston. Weston war unterdessen auch nicht müde, denn es ging auf keinen Fall, daß der Brothier bei seiner Rückkunft das Fehlen des wertvollen Silbers bemerke. Weston telephonierte an den Bahnhofsvorstand und teilte mit, in dem und dem Zug, der jetzt eben nach New York fährt, sei ein rotbrauner Koffer mit wertvollen Silbergegenständen. Westons man möge das nachprüfen, es er noch im Zuge zu finden sei. Auf der letzten Station vor New York betrat ein Beamter den Zug und suchte die Artikel ab. Richtig, der Koffer stand da. Er gehörte doch niemandem. Dem Herrscher wurde es liebend heiß, denn, meinte der Herrscher, der Koffer gehöre ihm nicht, der Koffer ginge ihm überhaupt nichts an. Dann ist in alles auf, meinte darauf der Beamte und packte den Koffer, der Dr. Weston nun prompt wieder zugestellt wurde. Weston stellte die Sachen fein feuerfest wieder an ihren alten Platz.

Weston fand Gezellen an diesem Ort, der ihm im ganzen fünf Mal glückte. Aber beim letzten Male ging es schief. Der diesmal angebeuerte Herrscher Westons Schätzen auf die Spur gekommen sein, denn er ließ nach dem Kauf den Strifer von einem Helmschlepper per Auto abholen und setzte sich mit einem ähnlichen Koffer, der mit Steinen und Papier angefüllt war, in die Bahn. Westons geriet in arge Verlegenheit, als er später die Steine des feinen Stoffes rührenden Herrschers auspackte. Bei der Rückkunft des Fabrikbesitzers mußte er seine Verlegenheiten eingestehen.

Die Sowjetbotschaft eine Räuberhöhle? fragt ironisch das internationalistische „Deure“. Und das Blatt befindet, daß es heute in der reichsten und vornehmsten Pariser Gesellschaft keine schöneren und besseren Empfänge gibt, als bei dem Vertreter des russischen „Arbeiter- und Bauernrates“. Wir wissen es nicht weniger von Berlin, wo es im Laufe des Herrn Kremlin, unter den Händen, bei gelassenen Empfängen ist kein Kind und vornehm herrscht, wo sich die Tisch derart unter der Haut des Anstalters und der Bekannte biegen, als ob es nie eine „rote Fahne“ gäbe, die zwar im Auftrage Westons am Hunger deutscher Arbeiterlöcher ihre sowjetische Suppe toten möchte, die es aber schamlos verweigert und es ganz selbstverständlich findet, wenn die Schwermünder, die Silberberg und Siemens, die Duisberg und Thylen und Schacht gerngehabte Gäste in der Sowjetbotschaft sind und an einem Abend, auf Kosten des „Arbeiter- und Bauernrates“, mehr vertragen, als tausend Erwerbstätige in der ganzen Woche an Unterhaltung empfangen.

Nein! Wir glauben nicht an die unterirdischen Höhlen in den Sowjetbotschaften. Auch nicht an die Entführung durch die Tscheka, solange nicht die Bombe geklärt sind. Einmal in Berlin haben wir nur den geschändeten Kriminalfall, daß in Paris ein ehemaliger General eines schönen Sommersorgens zu seiner Frau sagte: „Ich gehe in die Rue Marmoulou, wo die russisch-orthodoxe Kirche steht, und warum soll auch ein General nicht in die Marmouloustraße gehen und nicht in die Kirche? Aber er ist nicht wiedergekommen, und das ist das Rätsel für die Kriminalisten. Das darf ein heiliger politischer Kampf entzündet ist, liegt einmal an den französischen Revolutionären, die mit allen Mitteln ihre in Rußland verurteilten Millionen wiederbringen müßten und noch einiges dazu, und zweitens an dem jenseitigen russischen System, das mit Mitteln arbeitet, die es seinen Gegnern leicht macht, ihm den Grund der Entführung anzuhängen. System und Mittel, die sich logisch nennen und gebären, in Wahrheit aber dem Jargonismus und dem Skabinismus näherstehen, als Kohrt Warg und dem Marxismus.



### Eine dunkle Affäre.

Das Haus eines Kumbacher „Gesandigen“ in die Luft gesungen.



Das Haus Kumbach-Oberbad 9.

In dem die in die Meubrier-Affäre verwickelte Arbeiter Rupp und Schwabert wohnten, ist in die Luft gesungen. Am Sonnabend gegen 10 Uhr vorwärts ereignete sich eine schwere Gasexplosion, der Frau Rupp zum Opfer fiel. Die Explosion war außerordentlich stark und getrimmte die ganze obere Wand des Hauses, das von den Bewohnern inzwischen geräumt worden mußte. Auch die angrenzenden Häuser sind stark beschädigt. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt. Man spricht von einem Selbstmordversuch der Frau Rupp, doch steht dem entgegen, daß ein Stützholz der Baueinrichtung abgefragt gefunden wurde. Der Bruder des in Bayreuth im Gefängnis befindlichen Rupp wurde unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet.

### Meubrierer bleibt in Haft.

München, 10. Februar. (E) Die Strafmannschaft hat die Haftbeschränkung des unter dem Verdacht des Gattenmordes verhafteten Meubrierers abgemildert. Die Gesandnisse von Schwabert und Rupp hätten sich als unrichtig herausgestellt, während der Meubrier der Selbstmordversuch durch die Witwe veranlaßt worden sei. Schließlich habe die amtliche Untersuchung ergeben, daß der Tod der Frau Meubrier nicht durch Verkohlung oder Vergasung, sondern durch Erstickung eingetreten ist. Außerdem ist ermittelt, daß die Handjohler erst nach dem Tode angelegt worden sind.

Demgegenüber erklärt der Vertreter des Kommerzienrats Meubrierer, daß sein Mandant nach wie vor verhaftet, mit der Zeit nichts zu tun zu haben. Er habe dem Staatsanwalt und dem Vernehmungsrichter am vergangenen Freitag erklärt: „Und wenn Sie mich niederstrecken oder mit giftigen Gasen bedrohen, ich habe nichts mit dem Tode meiner Frau zu schaffen.“

### Verbrechen aufgeklärt.

Der Mord in Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen-Buer, 10. Februar. (Telunio). Am 3. Februar war im Rhein-Senne-Kanal die Leiche eines jungen Mannes gefunden worden, an der der Kopf und zum Teil auch die Arme und Beine fehlten. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß es sich bei dem Ermordeten um den 21 Jahre alten Genu einer Frau Strümpf handelt. Am weiteren Verlauf der Untersuchung wurden die 22-jährige Schwester und die Mutter des Ermordeten verhaftet und der 7 Jahre alte Bruder und der Koffizier August Hoeslein in Schuldhaft genommen. In der Wohnung wurden ein Hautstück, ein Seil und eine Säge sowie ein Kinderwagen beschlagnahmt. Am Sonntag wurde bekannt, daß die Schwester einestunden hat, den Mord an ihrem Bruder begangen zu haben. Die Mutter hat zugegeben, an der Beschaffung der Leiche beteiligt gewesen zu sein. Der Mord wurde bereits in der Nacht zum 30. Januar verübt und die Leiche mehrere Tage im Keller aufbewahrt. Der Kopf wurde zerhackt und verbrannt, während die übrigen fehlenden Gliedmaßen in den Kanal geworfen wurden. Die Wäsche des Mordopfers hat in Gelsenkirchen großes Aufsehen erregt.

### Der Lustmord am Ribbenberge.

Hannover, 10. Februar. (Telunio). Wie die Pressefelle des Polizeipräsidiums mitteilt, ist es der hiesigen Kriminalpolizei in Zusammenarbeit mit der Leipziger Kriminalpolizei gelungen, den Lustmord in Neustadt (am Ribbenberge) am 26. April vergangenen Jahres, dem die achtjährige Schülerin Armgard Stolle zum Opfer fiel, aufzuklären. Im Leipzig war im Dezember vergangenen Jahres ein 21-jähriger Brauner festgenommen worden, der sich gefand, in Leipzig ein 13-jähriges Mädchen und einen 13-jährigen Knaben ermordet zu haben. Da die Tateln ähnlich wie die in Neustadt am Ribbenberge ausgeführt waren, setzte sich die Kriminalpolizei Hannover mit der Leipziger in Verbindung und es gelang ihr, den Täter nach während der Eisenbahnfahrt nach Hannover zu überführen. Dabei gab er einen Wäutler an, der aus Berlin kommt. Die Täter hatten feinerzeit das Mädchen in der Nähe der Zwickauerstraße getötet, es in eine Kiste gefesselt, verpackt und dann ermordet.

Im Schloß halb verbrannt. Ein Arbeiter Gubman, der in einem Wald im Bezirk Pannow (Stomate) Blüme gelübt und sich nach dem Wäutler an denaturierten Spiritus gelübt hatte, verbrannte bis an die Knie, nachdem er während des Schloßes seine Beine gegen das offene Feuer ausgebreitet hatte. Offenbar hatten die Kleider durch vorher verpöhten Spiritus besonders leicht Feuer fangen können. Gubman wurde ins Krankenhaus geföhrt, doch seine Wunden läßt abgenommen werden.

Die Dampfenloshoch der Polizei- und Justizbeamten Deutschlands mit dem Sitz in Berlin ist durch ein spezialisiertes Bauunternehmen in Etappen die Zahlungsunfähigkeit geraten und mußte den Bauwerks ansetzen.

Am Freitag über Aßen. Am Sonnabend abend ging über Aßen ein fünfstürziger Wolkenbruch nieder, der in der Stadt sehr großen Schaden anrichtete. Die niedrigen gelegenen Wohnungen und die Kellerräume wurden vom Wasser überflutet. Ein gewaltiger Sturzregen riß aus einem in der Baumreihe der Hauptplatz gelegenen Föhlingelager 40 Wohnmaschinen mit sich fort. Die Maschinen sind nach den bisherigen Feststellungen nicht zu befragen.

Das „fliehende Meer“. In die Kaserne des Militärflugplatzes von Cere bei Brüssel haben sich während der letzten Tage ein- geschlichen und die Tücher der schlafenden 40 Soldaten vollständig ausgeräumt. Es trugen alle Geld und alle Verkleidungen sowie sonstige leicht transportierbare Gegenstände davon. Von den Dieben, die sich teilweise Bekleidungsstücke bedienten, jetzt abgelesen von Fingerabdrücken jede Spur.

Zugspitzen durchgeholt. In einer Höhe von 2850 Metern ist der 4,4 Kilometer lange Zugspitzenstunnel durchgeholt worden. Damit ist der höchste Punkt der bis jetzt nur teilweise fertigen Zugspitzenbahn erreicht. Es soll an der Stelle eine Bergklimastation und ein Hotel errichtet werden. Die Direktion der Zugspitzenbahn hat sich noch mit, daß der Durchbruch, gegen sehr viele Bedenken erfolgen sollte. Um diese Zeit war man aber erst auf Hälfte (genau vier Meter) gekommen. Der Bohrer drang nachts punkt 12 Uhr durch. Eine um 2,50 Uhr früß abgegebene Ladung Schiffe erweiterte das Loch noch, so daß um 2,55 Uhr der effektive Durchbruch erfolgte und die ersten Beamten den fertigen Tunnel durchzöhrten konnten.

Schiffes Schöler. Die Bremer Reizei hat vier Schöler von zehn bis zwölf Jahre ermittelt, die in vielen Fällen Fahrradrad- diebeteile und andere Gegenstände stahlen. Kurz vorher wurden sieben Schöler wegen Bandendiebstahls überführt.

Ammer wieder Passagierentzwei. Am Bagageentzwei erkrankten drei Personen aus einer Familie im Norden von Amsterdam. Der Zustand der Kranken war so ernst, daß diese ins Spital überführt werden mußten. Die Krankheit wurde durch einen Bagage eingeschleppt der erst vor kurzem als Geschenk aus Südamerika übermitten worden war. Das Tier ist bereits gestorben. Beim Städtischen Gesundheitsamt wurden die nötigen Maßnahmen gegen eine Weiterverbreitung der Seuche getroffen.

Selbstmord unterem Jag. Auf dem Berliner Stadtbahnhof 300 kürzte sich ein 37-jähriger Mann vor einem einbahnigen Eisenbahnzug. Den Körper nach dem Krantenhaus verbracht er unter einem Autoabus, als er gerade auf ihrem Schritten zur Schule führen. Alle Kinder wurden gefest.

Haftverurteilung. Die über die beiden Direktoren Beder und Dr. Krißbaum der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft (AaG) verhängte Haft wird nach dem Ergebnis des Haftprüfungsverfahrens auf weitere drei Monate aufrechterhalten. Zu Loh gemindert. In dem letzten Dorf Barl bei Wana (Märkte) ist ein junges Mädchen namens Enlie, das vor mehr als einem halben Jahre mit einem jungen Mann davongelaufen war, von seinen Eltern erregt und schließlich zu Loh gemindert worden. Die gramlosen Eltern haben das Kind ein Jahr hindurch furchbar gelästert, an allen Körperstellen mit stählernen Eisen verlegt, gelangt hungern und vor dem Hause schlafen lassen. Das Mädchen, das nicht wußte, wo es Hilfe finden sollte, hat alles demselben getragen, bis es jetzt gestorben ist. Die Eltern wurden verhaftet.

Mordende einer Prostituierten. In der Nähe von Rowne (Bulgarien) wurden ein reicher Oudbesteller und dessen Frau während der Nacht überfallen und erschossen. Die Schiffe gab die Tochter des Oudbestellers ab, die der 60-jährige Großhändler erst zu seiner Geliebten geschick und dann in Wien hatte; sie wurde verhaftet. Außerdem wurde der Zeilnehmer des Doppelmordes ein männlicher Komplize, der die Gelegenheit benutzte, die Wohnung auszuräumen.

Byrd freil Das in Potsdam eingeschlossene Expeditionsschiff „City of New York“ des Commander Byrd, der sich auf einer Südpolexpedition befindet, hat in einer Gewaltarbeit von 37 Stunden den Eisgürtel durchbrochen. Der Durchbruch des Dampfers durchs Eis mußte in höherer Höhe als im Nordpol durchgeföhrt werden, weil wieder Reueis bildet, das gegenwärtig das Schiff für den Rest des Winters hätte festhalten können. Orkansturm der letzten Tage kam Byrd zu Hilfe. In fünf bis sechs Tagen dürfte er die Arktis erreichen.

Neuer Raubdiebstahl der Brüder Langbein. Die wegen mehrerer Raubdiebstahl in Hamburg gefohnten Brüder Wilhelm und August Langbein werden zum ersten Mal in der Haft in Hamburg inhaftiert. Die Brüder sind in einem Raubdiebstahl in der Nähe des Bahnhofs Altonaer-Moorleie auf einen 67-jährigen Schachtmeister Sievers, dem sie 3400 Mark abgehoben entziehen. Sievers war mit der Eisenbahn von Hamburg bis Altonaer-Moorleie gefohnen. Als er den Zug verließ, wurde er überfallen, zu Boden geschlagen und beraubt. Die Täter flüchteten in einem kurz vorher am Steinbader Dam in Hamburg gefohnten Personennutz. Als dieses Raub nach dem verurteilten Raubdiebstahl in Altona von einem Polizeibeamten angeordnet wurde, konnten die Brüder Langbein, die man erkannte, flüchten, während Karl Hans J., gefest wurde.

Ein schweres Schadenfeuer hat am Sonnabend in Vincennes (Frankreich) fünf große Lagergebäude im Artillerie-Arsenal zerstört. Zwar waren fünf zahlreiche Panzer- und Feuerwerksabteilungen zur Stelle, jedoch gelang es erst nach sehr lünger Arbeit, das Feuer einzudämmen. Nur mit trapper Not konnte das benachbarte Munitions- und Pulverlager vor dem Brande bewahrt werden. Der Sachschaden beträgt etwa 80 Mill. Franken.

Zeppelins nächste Fahrten. In Vertretung des Luftschiffbau-Zepplin gibt die Hamburg-Altona-Linie das Fahrtenprogramm des Luftschiffs bekannt, das u. a. für den Herbst sechs bis zehn fünfzig Fahrten ins Alpengebiet mit dem Ziel der Arktis im Sommer folgen sollen. Am Juli und August sollen Nordlandfahrten bis zum Nordpol und bis zur Eisgrenze führen. Für den Herbst sind deutsche Landungsabfahrten vorgesehen. Auch die Schweiz und Österreich sollen in das Programm der Landungsabfahrten einbezogen werden.

Ein Erdölstöhlwert um Millionen. In dem sensationellen Erdölstöhlwert um Millionen ergebnen des verstorbenen Bankiers Hermann G. e. e. fand man einen Vorkammer des Erdölstöhlwert um Millionen in Berlin ein Termin fest, der zwar nach Vortrag der Reichsstaatsanwaltschaft verurteilt wurde, aber noch viel Aufsehen erregte. Diebstahl hat sich durch Spekulationen in galizischen Petroleumquellen und anderen Industrieunternehmen ferner als Luwelenshändler ein großes Vermögen erworben. Er hinterließ bei seinem Tode 20 Millionen Mark, außerdem weitere 20 Millionen, die er in seinem letzten Jahre erworben hat. Das Vermögen u. a. der letzten Jahre in Berlin erworben und einer Freundin vermacht. — Was die direkten Erben des Verstorbenen nicht mehr haben wollen. Teile glauben sie an Schöpfung, und teils meinten sie davon, daß Zeuels keines natürlichen Todes gestorben sei. Infolgedessen wurde die Leiche wieder ausgegraben, doch Berichtigtes hat man nicht festgestellt. Die mitbrachten Erben geben sich aber noch nicht zufrieden und bestehen auf genauerer Klärung der Todesursache.

### Der Entdecker der Blutproben-Theorie.



Prof. Dr. Wilhelm A. Jungfleisch.

seit 1925 Direktor der Königsberger Universitätsklinik, ist im Alter von 59 Jahren gestorben. Prof. Jungfleisch, Autor zahlreicher Schriften, trat in den letzten Jahren besonders durch seine aufsehenerregenden Blutferment-Untersuchungen hervor, durch die die Wasserstoff eines Kindes feststellbar sein soll.

Gefehdung auf Wohnung. In Paris hat die Polizei ein Ehecheidungsbüro entdeckt, das besonders von den zahlungsträchtigen englischen Publikum stark besöhigt wurde. Dieses Büro, gegen dessen Inhaber Strafanzeige erstattet worden ist, vermittelt Ehecheidungen nach mexikanischen Rezept und Befehl. Es genügt der Anpreisung, daß die Ehegeschäfte die andere „giltig“ oder „erlaubt“ gemacht hat, damit die Ehe geschieden werden kann. Auch eine mehr als sechsmalige Trennung der Ehegatten führt bereits zur gesetzlichen Trennung. Das Pariser Büro sendet die entsprechenden Dokumente und Protokolle nach Mexiko und die dortigen Behörden sprechen die Scheidung aus und schicken das Urteil schließlich nach Paris. Das Ehepaar hat dann einen staatlich gerichteten Scheidungsbescheid in der Hand und die Ehe ist geschieden. Kostenpunkt: einhundert englische Pfund Sterling oder zwei-tausend Reichsmark. Auf beider Wunsch und nach Uebereinstimmung gewährt das Büro eine Wöschungsabteilung von monatlich 20 Mark. Sobald die Hälfte der Kosten, also ein-tausend Mark, bezahlt sind, erfolgt die Zustellung der Dokumente. Merkwürdig bleibt die Tatsache, daß auf Grund mexikanischer Gerichtsverordnungen förmliche Ehe geschieden werden können.

Aus Kindesstehlen im Gefängnis. Die Pariser Polizei hat den wegen verführerischer Schwelereien und Betrugsaffären seit Jahren gefohnten Louis Desre Noel in dem Moment verhaftet, als er das Krantenhaus verließ, in dem seine Frau niederkommen war. Kurz vorher hatte Frau Noel ihrem Gatten an dessen Adresse in Genue ein Telegramm geschickt und ihn von der kommenden Geburt in Kenntnis gesetzt. Noel konnte es in seinem Verlock in Genue nicht länger aushalten, legte sich auf die Bahn und fuhr nach Paris, um Mutter und Kind zu sehen. Angewiesen hatte die Polizei von dem Inhalt des Telegramms Kenntnis bekommen. Als Noel das Spital verließ, laueren ihm am Tor vier Geheimspähler auf.

### Letzte Nachrichten

(Hause- und Fremdbenachrichtigungen.)

#### Ein Fall Haarmann in Düsseldorf.

Düsseldorf, 10. Februar. (E) Die Kriminalpolizei hat bereits vor mehreren Tagen einen aus Nürnberg stammenden 39-jährigen Mann verhaftet, der irgendwo gefanden hat, vier Geratensche begangen zu haben. Der erste Mord fol 1920 bei Darmstadt, der zweite bei Hersfeld, der dritte bei Somburg und der vierte im Nordjahr auf holländischem Gebiet in der Nähe der deutschen Grenze verübt worden sein. Die Opfer dieser Mordtaten sind nach dem Ausgange ihres Urhebers junge Leute gewesen, die er auf der Wandererschaft kennen gelernt haben will. Er will sich zunächst in un- fittlicher Weise an seinen Opfern vergangen, sie durch Brand- tabletten betäubt und dann in wöschiger Weise ermordet haben. Mit den Düsseldorfser Staatsanwaltschaft sollen diese Verbrechen, die im einzelnen der näheren Aufklärung bedürfen, in seinem Zusammenhang zu stehen.

#### Reinheitsfall bei Paris. — Die Trüben in Brand gefest.

Paris, 10. Februar. (Telunio). Auf der Pariser Rennbahn von Vincennes ereigneten sich am Sonntag nachmittags eregte Zwischenfälle. Bei Beendigung eines der ersten Rennen erob sich ein schlechter Profest, der bald zu gewaltigen Raumbegungen ausartete. Die Menge rief die Umzäunung nieder und die republikanische Garde sah sich zum Einschreiten gezwungen. Trotz ihres Da- zwischentreten gelang es dem Publikum, die Trüben zu zertrümmern und in Brand zu setzen. Bei dem herrschenden Sturm breitete sich das Feuer rasch aus und die Räumlichkeiten bildeten die lebende Menge ein, die viele Miene zeigte, ihre Raumbegungen einzustellen. Die Rennpiste wurde in Eile in Scherbeln gedrückt. Von der Polizeipolizei wurden Polizeierstellungen und Feuerweh- abteilungen zu Hilfe geschickt. Der Feuerweh gelang es dann nach kurzer Zeit, die Flammen zu erlöchen. Der Grund für diese ungewöhnlichen Ausartungen ist in einem falschen Satz zu finden, für den zehn Todel in Strafe genommen wurden.

#### Französisches Wasserflugzeug im Mittelmeer untergegangen.

Paris, 10. Februar. (Telunio). Nach einem Telegramm aus Marseille mußte das Wasserflugzeug der Linie Marseille-Alger, das am Sonntag vormittag mit dem Piloten und zwei Mann Besetzung an Bord in Marseille gestartet ist, auf dem offenen Meer niedergehen. Das Flugzeug soll sofort untergegangen sein. Man nimmt an, daß sich die Besatzung auf dem Rettungsboot des Flugzeuges befindet hat. Besondere um Auffindung der Schiffbrüchigen werden sofort in die Wege geleitet, doch stellt bis zur Stunde noch jede Nachricht über ihr Schicksal.

#### Großfeuer in einer Banf.

Brüssel, 10. Februar. (Telunio). Am Sonntag mittag brach im Gebäude der Banf Ophand in Lüttich, die vor einiger Zeit die Zahlungen eingestellt hat, Feuer aus, durch das zwei Stodwerte vernichtet wurden. Die Bantantien wurden grettet. Zwei Feuerwehrlöcher wurden schwer verlegt.

#### Zwei Schnezüge in Spanien zusammengefloßen.

London, 10. Februar. (Telunio). Wie aus Madrid gemeldet wird, stehen auf der Linie der Südbahn-Gesellschaft zwei Schnezüge, die aus Sevilla und Alicante kamen, zusammen, wodurch eine Person getötet und 20 schwer verletzt wurden. Einige der Schwerverletzten sollen sich in einem hoffnungslosen Zustand befinden.















Aus Thale.

Verfassung der Stadtparke zu Thale. Nach Fertigstellung der Aufarbeiten und Prüfung der Jahresrechnung durch den Sparfaktorenrat...

Aus Quedlinburg.

Ein neuer Heiser der Gausfrau. In den letzten Jahren nahmen die höchsten Werte des Heiseren Gelegenheiten, die Hausfrauen mit praktischen Reueungen für den Haushalt bekanntzumachen...

Mitteldeutsche Rundschau.

Schläger in einer politischen Verammlung. Goslar. In der hier die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei eine Verammlung ab, die einen recht stürmischen Verlauf nahm...

Therapie auf dem Braunschweiger Hauptfriedhof. Braunschweig. Auf dem hiesigen Hauptfriedhof wurde am Freitag nachmittag ein Ehepaar mit Kopfschmerzen...

Brandanschlag im Oberhars. Goslar. Im Oberhars werden jetzt die Landstraßen aufgeföhrt. U. a. ist bereits bei der Landstraße von Clausthal-Zellerfeld nach Schulenberg...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Kreis Quedlinburg.

Reinisch. 10. Februar. Wustenball. Am Sonnabend veranstaltete die Freie Turn- u. Sportvereinsvereinigung einen großen Wustenball im 'Goldenen Polstern'...

Diffurt. 10. Februar. Der Arbeiterklub in der Stadt. Am Sonnabend im 'Deutschen Haus' sein Winterkonzert ab. Nach einleitenden Konzerten legten die Turner am Abend und am Morgen Zeugnis ihres Könnens ab...

Reinisch. 10. Februar. Wustenball. Am Sonnabend veranstaltete die Freie Turn- u. Sportvereinsvereinigung einen großen Wustenball im 'Goldenen Polstern'...

den die Täter durch die Hausrat und allem Ansehen nach durch den Part nach der Kisten über zu. Eine Personenbeschreibung kann infolge der Blendung durch die Laternen nicht gegeben werden...

Ein Unglück kommt selten allein. Burg. Der vor einigen Tagen auf der Chaussee Magdeburg-Berlin zwischen Gerolshaus und Wöhr verunglückte Reisende, Eduard...

Stendal. Die fünf Kinder des Bankwirts Komasaßka aus Spren-Bellwitz bei Salzwedel, die vor einigen Tagen in das kommunifische Kinderheim Ruhmühle bei Wittorf entführt worden sind, wurden von dort von ihrem Vater zurückgeholt...

Die Brände in Großgörlitz zur Aufklärung. Halle a. d. Saale. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft zu den Brandstiftungen in Großgörlitz haben eine überraschende Wendung genommen...

Der Mord an dem Stahlwerksführer. Halle. Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidenten haben die weiteren Nachforschungen keinerlei Anhaltspunkte dafür ergeben...

Ein Obdankensfest im Hotel. Düben. Einen für einen Obdankensfest eigearrigten Winterausflug hat sich ein bis jetzt noch unbekannter Mann in dem im Winter unbenutzten Restaurant im hiesigen Stadtspark ausgedacht...

Ersturt. Durch den Tod des Regierungspräsidenten Liebenow sind die neuen Erfurter Stadträte Schmidt, Zahn und ein Großdeutscher noch nicht bestatigt. Die Bestatigung der übrigen neuen Erfurter Stadträte hat Regierungspräsident Liebenow noch kurz vor seinem plötzlichen Tode vorgenommen...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...

Einbruchsdiebstahl in der Mittagsschen Villa. Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brachen mehrere Personen in die Villa Mittagsschen 12 ein. Die Hilfe einer Teppichfloristin flohen sie in ein Bodenfenster...







# Illustrierte Wochenschrift und Wochenschrift

## Das tolle Treiben in erster Zeit Fünf Bilder vom Karneval...! Zerretene Seelen

Der Direktor bittet. Es ist 21 Uhr 10. Das kleine Mädchen kommt so schnell es kann. Beilen Sie sich einmal! sagt der Direktor und bittet weiter. Von Wägen, Befestigungen, Speien und Breiten mirbelt es dem Mädchen im Kopfe. Das geht schon seit Stunden ohne Pause so fort. Können Sie nicht schneller fahren? Sie habe heute abend noch etwas vor, sagt der Direktor und geht aus und ein. ... Heutiges. Sie haben eine hübsche Figur. Sie tanzen wohl gern? Der Direktor wartet die Antwort nicht ab und ditiert weiter. Nach zwei Minuten fragt er: Sind Sie heute abend fertig? ... Sagen Sie, Sie hätten mit mir auf den Wägenball gehen können. Das Mädchen schreit ein wenig: Ich gehe auf den Wägenball. ... Die Direktor bleibt vor ihr stehen. Ich gehe heute Abend auf einen Wägenball, Herr Direktor. ... Guten Abend!

... ist es so toll? Der Direktor: Ich kann ja nachsehen der Frau Keller etwas aussuchen. ... Der Ober hat alle die Hände voll. Auf manchen Stühlen setzen zwei und drei Menschen, die sich eine umhüllende betonen. Es war 3 Uhr in der Frühe. In einem Gedächtnis war besonders viel verzehrt worden, und immer neue Flaschen wurden bestellt. Der Ober war am ersten Male in so einem Betrieb. ... Der Ober hatte alle die Hände voll. Auf manchen Stühlen setzen zwei und drei Menschen, die sich eine umhüllende betonen. Es war 3 Uhr in der Frühe. In einem Gedächtnis war besonders viel verzehrt worden, und immer neue Flaschen wurden bestellt. Der Ober war am ersten Male in so einem Betrieb. ...

## Die Straßenbauer von Honduras Politische Pflützen

Honduras, das von den mittel- und südamerikanischen Republiken die meisten Generale hat, beschäftigt die Biographen auf eine ausgezeichnete Art und Weise. Man unterfährt ihnen eine Kolonne von Ingenieuren und Architekten und beauftragt sie mit der Herstellung neuer Straßen. Die hohen Herren gehören nur vertriebenen politischen Richtungen an. Die einen sind national, die anderen demokratisch, und die Untergebenen wecheln in der Gestaltung mit ihren Vorgesetzten. Die politischen Ereignisse erzeugen einen außerordentlichen Eifer unter den Beteiligten. Die Demokraten sind bestrbt, bessere Straßen zu bauen als die verhassten Nationalen und umgekehrt. Jeder ist stolz auf den Straßenabschnitt, den er gebaut hat. ...

## Der König der Gemüse

Babu Radha Naid Naid ist ein gelehrter und glücklicher Mann. Man will ihm jetzt auf seinen Wunsch auf dem Marktplatz in ... Babu Radha ist ganz einfach, der König der Gemüse. ...

## Ein Zyniker

Alexander Dumas war bei dem berühmten Mediziner ... Ein Zyniker, erwiderte Dumas, ich bin noch nicht zu Ende. ...

## Verpöhlung von Pantoffelhelden

Im Fürstentum Fudba ließ der Heimerhalt einmals das Dach eines Hauses abdecken, in dem ein Mann von seiner Frau gelassen worden war. Die Heiderer gingen an diese Arbeit in einem leichten Zuge unter Bezeichnung einer Jagd auf die ...

## Der Tod in der Wüste Von Ph. Macdonald

... Ich würde die zeigen, wie ein Mann dort, fuhr der Sergeant hochmütig fort, auch habe meinen Weg durch die Welt gemacht, ...

## Der Sergeant nicht

Der Sergeant nicht. ... Ich glaube ... nein; es sind drei. ...

## ... rücker werden würde

... rücker werden würde. ... Aber nicht ... Die unbedeutende Frage ...

## Sechzigstes Kapitel

Sanders trat aus der Hütte in das Mondlicht, das durch die Palmen ...

## ... Sanders wandte den Kopf

Sanders wandte den Kopf, so daß nun sein ganzes Gesicht vom Mond beschienen in die Wirklichkeit zu springen schien. ...

## ... Sanders wandte den Kopf

Sanders wandte den Kopf, so daß nun sein ganzes Gesicht vom Mond beschienen in die Wirklichkeit zu springen schien. ...

## ... Sanders wandte den Kopf

Sanders wandte den Kopf, so daß nun sein ganzes Gesicht vom Mond beschienen in die Wirklichkeit zu springen schien. ...

## ... Sanders wandte den Kopf

Sanders wandte den Kopf, so daß nun sein ganzes Gesicht vom Mond beschienen in die Wirklichkeit zu springen schien. ...

## ... Sanders wandte den Kopf

Sanders wandte den Kopf, so daß nun sein ganzes Gesicht vom Mond beschienen in die Wirklichkeit zu springen schien. ...







# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Wagnispreis** halbmöndlich 1 Mark einschließlich Briefporto, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Gesendet ungenügend fest und zwar mit Rücksicht auf die Post- und Fernsprechanlagen werden in der Geschäftsstelle, von unleserlichen Briefen und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 31/4. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Verantw. für Inhalt u. Richtigkeit des Textes: Paul Weber, für den letzten Teil: Wilhelm v. Rindermann, für den Rest: Karl Zeff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtgehaltene Kolonietabelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kolonietabelle 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Satz. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Ankündigungen in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 31/4. Fernruf 2314. Kolonietabelle Wernigerode 4226 und Volksbuchhandlung (Steinstraße) Wernigerode, Burgstraße 2.

Nr. 35

Montag, den 10. Februar 1930

5. Jahrgang

## Paul Levi tot.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Paul Levi ist am Sonntag morgen gegen 5 Uhr auf tragische Weise ums Leben gekommen. Levi war seit 8 Tagen durch eine schwere Grippe ans Bett gefesselt. Am Mittwoch gestellte sich dazu eine Lungenentzündung, die mit sehr heftigen Fiebererscheinungen verbunden war. Es waren Temperaturen bis zu 41,5 Grad zu verzeichnen. In der Nacht zum Sonntag wurden dem Patienten zwei starke Dosen Kampferpulver verabreicht. Er war völlig benommen, fast ohne Bewußtsein. Als die ihn verlorene Schwester dann morgens gegen 5 Uhr das Zimmer verließ, um ihm einen Tee zu bringen, muß Paul Levi im Fieberwahn an das Fenster gegangen sein, wobei er sich, um sich Luft zu verschaffen, über die ungenügend niedrige Fensterbank seiner Manierwohnung am Balkon auf die Straße gestürzt. Ein Bruch der Wirbelsäule führte seinen sofortigen Tod herbei.

Paul Levi stand kurz vor der Vollendung seines 47. Lebensjahres. Er wurde im Jahre 1883 in Heddingen (Sigmaringen) geboren. Dort besuchte er zunächst die Volksschule, dann die Realschule. In Stuttgart machte er sein Abitur. Auf den Universitäten in Berlin und Gießen studierte er Rechtswissenschaften. In Frankfurt am Main und Limburg war er Gerichtsvollzieher. 1908 ließ er sich in Frankfurt am Main als Anwalt nieder, wo er trotz seines jugendlichen Alters in einem vielbeachteten Prozeß Rosa Luxemburg verteidigte, die nach einer antimilitaristischen Rede wegen Verletzung von Soldaten zum Lebenslangem angefaßt worden war. Später habilitierte er sich in Berlin.

Die Verbindung des Spartakusbundes, die gemeinsame Arbeit mit Rosa Luxemburg, die Redaktion der „Roten Fahne“ zusammen mit Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, das war der erste Höhepunkt des politischen Lebens von Paul Levi. Der zum Zusammenbruch verurteilte Spartakusaufstand vom Januar 1919 legte die Arbeit ein Ziel. Rosa Luxemburg fiel den Wörtern zum Opfer. Paul Levi blieb fortdauernd der treue Wächter der Gedanken und der Tradition von Rosa Luxemburg. 10 Jahre nach dem Tode kam die Vergeltung und damit der zweite Höhepunkt des Lebens von Paul Levi, die Abrechnung mit den Wörtern und dem, der sie begünstigte. Die Verhandlungen des Sornes-Prozesses in zweier Runden sollten die Abrechnung vollenden. Paul Levi war nicht mehr in der Lage, das Wort bis zum letzten Ende zu führen. Er ist tot.

Zwischen dem Tode von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht und 10 Jahre nachher liegen die Bestreben, die kommunistische Partei im Geiste Rosa Luxemburgs zu führen, liegt ein Bruch mit den Moskauer Gewaltherrn und sein Weg über die „kommunistische Arbeiterbewegung“ und die Unmöglichkeit sozialdemokratische Partei zurück zur Sozialdemokratischen Partei. Dieser eigenwillige Kopf war nicht geeignet, sich in die Zwangsdiade der Moskauer Organisation einpassen zu lassen. Sein Bruch mit den Moskauer Gewaltherrn beruhte nicht nur auf ernsthaften politischen Differenzen. Er beruhte zugleich auf der Wahrung seiner eigenen Würde gegen die Moskauer Diktatoren.

### Alles in der Schwebe.

Neber das Ergebnis der letzten, unter dem Vorbehalt des Reichstages geschlossenen, Parteiführer-Sprechung im Reichstag sind verschiedene unzutreffende Mitteilungen veröffentlicht worden. Beschlüsse sind in dieser Sprechung überhaupt nicht gefaßt worden. Auch kann nicht davon die Rede sein, daß über die Vorschläge zur Deckung des Fehlbetrages der Arbeitslosenversicherung oder gar über die geplanten Steuererhöhungen eine Verständigung unter den Parteien erzielt worden ist. Alle diese Fragen sind bisher vollkommen ungeklärt.

Berühmt worden ist in der Parteiführer-Sprechung lediglich, daß in dieser Woche Verhandlungen der Reichsregierung mit den Finanzfachverständigen der Fraktionen über den Etat 1930 stattfinden sollen. Diese Verhandlungen, die am Dienstag vormittag beginnen, werden sich nicht nur mit der Gesamthöhe der Ausgaben im Jahre 1930 beschäftigen, sondern insbesondere mit der Höhe des Fehlbetrages und der Art seiner Deckung. Welchen Verlauf diese Verhandlungen nehmen werden, dürfte zum großen Teil von dem Ergebnis der Sprechungen der Fraktionen abhängen.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion tritt am Montag nachmittags 2 Uhr zusammen.

### Der überflüssige Panzerkreuzer.

Die Frage, ob in der Etat für 1930 schließlich doch noch eine größere oder kleinere Rate für den Panzerkreuzer B eingeleitet wird oder nicht, spielt in der Öffentlichkeit immer noch eine gewisse Rolle. Wir haben demgegenüber schon einmal darauf hingewiesen, daß die Mehrheit der gegenwärtigen Regierung nach unseren Ermittlungen an den zuständigen Stellen angelehnt der kritischen Finanzlage des Reiches irrenderweise die Rate für den Panzerkreuzer B nicht bewilligen dürfte. Andererseits ist es nicht richtig, daß der Reichsfinanzminister von sich aus auch auf die Einleitung einer Anleiheemission für den Bau des Panzerkreuzers in der neuen Etat bereits verzichtet hat. Das Kabinett hat sich bisher jedoch mit der Frage noch nicht befaßt. Sollte es überhaupt dazu kommen, so kann über die Haltung der vier sozialdemokratischen

Der politische Weg Paul Levis ist die Widerspiegelung des geschichtlichen Prozesses von Spaltung und Wiedervereinigung der Sozialdemokratie, von Werden und Entfallen der Kommunistischen Partei Deutschlands.

Nach seiner Mitgliedschaft zur Sozialdemokratischen Partei hat der Sozialdemokrat Paul Levi im Jahr 1920 als Abgeordneter in den Reichstag eintrat. In Paul Levi vertritt die Sozialdemokratische Partei einen ihrer genialsten Köpfe, einen politischen Kritiker ersten Ranges, einen Schriftsteller wie die Partei kaum einen zweiten besitzt.

### Kränze aufs Grab.

Die Berliner Montagspresse widmet Dr. Paul Levi teilweise ausführliche Nachrufe, die erkennen lassen, daß Levi weit über seine Partei hinaus Freunde und Anhänger zu werden gewußt hat.

Der „Montag Morgen“ schreibt: Paul Levi war ein Kämpfer und ein Arbeiter und ein Mensch der Freude — in diesem Dreifach stiedte der Kern seines Wesens. Er hat als Politiker und als Jurist gearbeitet und gekämpft und wenn ihm dabei hier und dort ein Verstum oder ein Mißerfolg unterließ neben den besten Werbestunden und den größten Triumpfen, so ging es ihm doch hier eben wie dort stets um das Gleiche: Gegen die Brutalität, gegen die Stupidität, gegen die Dummheit des Spießbürgers. Zum angehenden Führer einer politischen Partei oder gar zum Regierungsmann und Minister hatte dieser Lele Kopf der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bestimmt nicht das Zeug. Aber das war vielleicht das Schöne am menschlichen Bild Paul Levis, daß seine großen Fehler ebenso lebenswürdig waren wie seine großen Tugenden.

Die „Berliner Montagspost“ sagt: „Witten aus dem Leben heraus reißt der Tod einen der besten, einen großen deutschen Abolaten, einen Meister der Rede, einen fanatischen Wahrheitslucher, einen Kämpfer für Freiheit und Recht, einen Freund der schönsten Kräfte, einen Politiker, dessen jeder Tod für seine Freunde einen unerträglichen Verlust bedeutet.“ Paul Levi stand auf dem Höhepunkt einer Laufbahn, wie sie kaum ein anderer deutscher Anwalt erreicht hat. Jetzt liegt Paul Levi, der große Anwalt, bleich auf dem Totenbett, es trauern um ihn nicht nur die Politiker und Juristen, sondern auch die vielen anderen, die den Menschen Paul Levi liebten.“

Die „Welt am Montag“ schreibt: Der Mensch Levi war eine Persönlichkeit von bewunderndem Charisma, unvaterliches Wissen und höchste Kultur machten den Verdacht mit ihm zu einem erlebenden Genuß. Dazu kam ein Charakter von vorbildlicher Güte und Gerechtigkeit. Nie hat er an äußerer Parteielite willen eine Konzeption gemacht. Auch die bittersten politischen Gegner haben die Welt

### Labours führende Männer.

Von Egon Wertheimer.

Der Ministerpräsident.

Ramsay MacDonald, dessen Lebensstature ein seltsames Mix und Mix zeigt, hat die jüngste Gruppe seiner großen politischen Laufbahn mit einem beinahe genialen Schachzug eingeleitet. Die Wahlen hatten Baldwin zwar einige hunderttausend Wählerstimmen mehr als der Labour Party gebracht, die Sozialisten aber im Parlament selbst zur stärksten Partei gemacht. Am Morgen nach der Wahl schied sich MacDonald von seinen Freunden. In das Parlament nicht weniger als einhunderttausend Wählerstimmen erobert zu haben, möchte sich auch auf Seiten der Arbeiterpartei ein Zweifel über den Wert eines Sieges, der Labour in der parlamentarischen Minderheit gelassen hätte. Da erklärte der Führer der Arbeiterpartei nach einer kurzen, aber dramatischen Rede der Überzeugung, der Sinn der Wahl sei klar: „Labour ist zur Regierung an der Reihe.“ Vierundzwanzig Stunden später war die Macht der Konvention, die Regierung weiterzuführen, zur Unmöglichkeit geworden, und Baldwin trat zurück.

Seit jenen politischen Ereignissen großen Stiles ist das Glück MacDonalds treu geblieben. Seine neue Regierung im Jahre 1924 unter dem Unifern ständig neuer und unvorhergesehener ungünstiger Konstellationen, so hat sich das Schicksal dem Ministerpräsidenten seit Juni 1929 freundlich erwiesen. Sein Wirken seit im Feldes des Weltgeschehens das Glück der Serie ist ihm hoch.

Der normale und überzeitliche Mann von 1924 ist im dem Premier von 1929 nicht wiederzuerkennen. MacDonald gehört zu jenen Menschen, die Anerkennung und Erfolg brauchen, um sich voll entfalten zu können — der Führer der Arbeiterpartei ist heute ein anderer, ein größerer Mann als der MacDonald der Vergangenheit. Er ist menschlicher geworden und seinen Kollegen gegenüber aufgeschlossener als jemals zuvor. Die alten Klagen über seine Unzulänglichkeit und Unnahbarkeit sind verstummt.

Was es im Jahre 1928 noch ungewissheit, ob MacDonald aus dem Stoff gefornet sei, aus dem die Geschichte die Männer der Tat nimmt, so haben die ersten sechs Monate der zweiten Arbeiterregierung solche Zweifel völlig vertilgen lassen. Heute ist MacDonald unbestreitbar Führer seiner Partei. Aber noch mehr: er ist im Bewusstsein der Nation zu einer „nationalen Figur“ geworden. Heute ist er ein Staatsmann der Bonafitäten aufzutreten kann, die ihm als Parteiführer an und für sich niemals geföhrt würden. Er vermag durch seine bloße Intervention im Kampfe widerstreitender Interessen von den Gegnern die Zustimmung zu Kompromissen zu erlangen, die unmöglich schienen. Seine amerikanische Mission hat sein Prestige in einem vorher unvorstellbaren Maße gesteigert.

Wird er im Laufe der Zeit, sein Glück und seine Kraft durch die Wirksamkeit und Schwere der Verantwortung hindurch aufgeben, die ihm als Führer einer Minderheiten-Regierung in den nächsten Monaten nicht erpart bleiben werden?

### Der Schachkanzler.

Gerade die Gegenfähigkeit der Naturen und Temperamente des Ministerpräsidenten und seines Schachkanzlers machen die Persönlichkeit Ramsay MacDonalds zu einem modernen Schachspiel auf dem Arbeiterparlament. Snodden bringt Fähigkeiten in sein Amt mit, die der Ministerpräsident nur in geringem Maße besitzt: eine triftbare Kälte des Denkens, eine meisterhafte Beherrschung des Materials, eine Rutenstärke und Unerbittlichkeit, die jumeilen zur Starrköpfigkeit zu werden scheint.

Sein Prestige ist seit dem Haag in England unbestritten. Was sich dort abspielte, war für Philip Snodden ein einzigartiger Glücksfall. Ein Geschäft der Weltpresse schien zu lauben, daß der Schachkanzler zur Galerie seines Heimatlandes hinpilot — ein gigantischer Demagog. In Wirklichkeit handelte es sich um ein wesenlich anderes. Die Snodden Konferenz war in Philip Snoddens Dasein jene seltsame Stunde im Leben eines Politikers, in dem seine eigene tiefe Überzeugung mit dem Herzen seiner ganzen Nation im gleichen Takt schlug. Was die Labour Party diesem Zufallsumsturz zu danken hat, ist heute noch kaum abzuschätzen. Snodden hat damit für seine Partei ein Kapital nationalen Vertrauens angelegt, das er dazu einlehen wird, um von den Befehlenden unerschöpflich größere Opfer zu fordern als normalerweise möglich wäre. Snodden fühlt sich als Treuhänder dieses Kapitals — er wird es zugunsten der arbeitenden Klasse verwalten. Selbst dann, wenn ein ineffektives Wagnis ihn wieder den Vorbeeren der Stürme reißt, werden die Arbeiter in der nächsten Zeit nicht weniger dankbar sein, wenn sie seine Überzeugung wissen möchten, daß der Krieg ein einfacher Mann — von seinen Gegnern aber auch einem großen Teil derjenigen gemieden, in deren Dienst er sein ganzes Leben gestellt hat. Er hat bewiesen, daß es ihm nicht um Popularität, sondern um die Sache geht. Wer wollte zweifeln, daß er bei kommenden großen Auseinandersetzungen nicht zehnfach bereit sein wird, seiner Überzeugung das Opfer der Popularität bei seinen Gegnern zu opfern zu bringen, zumal er mit der Treue der Arbeiterpartei hundertfältig belohnt werden wird.

### Der Außenminister.

Der dritte im Bunde war vor sieben Monaten J. H. Thomas gewesen. Heute ist es Arthur Henderson. Seine Wirksamkeit als Außenminister hat alle, außer vielleicht seine intimen Freunde und Mitarbeiter, erkannt. Man hielt Arthur Henderson bis tief in die Labour Party hinein, der er als Generalsekretär ungeschätzbar Dienste geleistet hat, für einen trodenen, ja bürokratischen Mann — für einen Mann ohne Phantasie. Seine Beherrschung des außen-

